



<http://www.biodiversitylibrary.org/>

**Herrn Karl Bonnets Abhandlungen aus der Insektologie /  
aus dem Französischen übersetzt und mit einigen  
Zusätzen herausgegeben von Joh. August Ephraim Goeze**

...

Halle :Bey J.J. Gebauers Wittwe und Joh. Jac. Gebauer,1773.  
<http://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/47534>

**1:** <http://www.biodiversitylibrary.org/item/102801>

Article/Chapter Title: Über den kleinen Wasserbär

Author(s): GOEZE, J. A. E.

Subject(s): tardigrada tardigrade

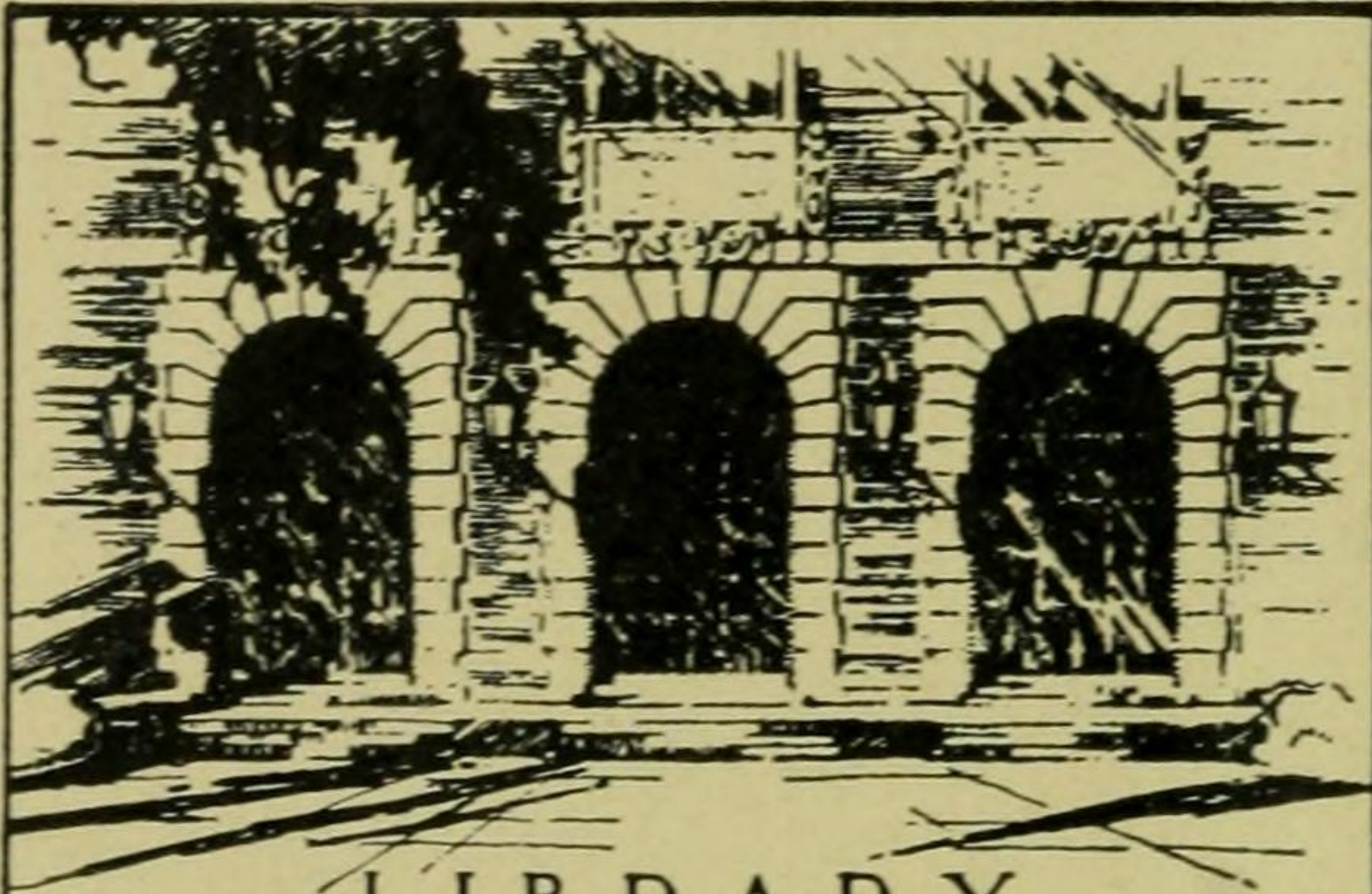
Page(s): Text, Title Page, Text, Text, Text, Text, Text, Page 367, Page 368, Page 369, Page 370, Page 371, Page 372, Page 373, Page 374, Page 375, Foldout

Contributed by: University of Illinois Urbana Champaign

Sponsored by: University of Illinois Urbana-Champaign

This page intentionally left blank.

APR 5 1960



LIBRARY  
OF THE  
UNIVERSITY  
OF ILLINOIS

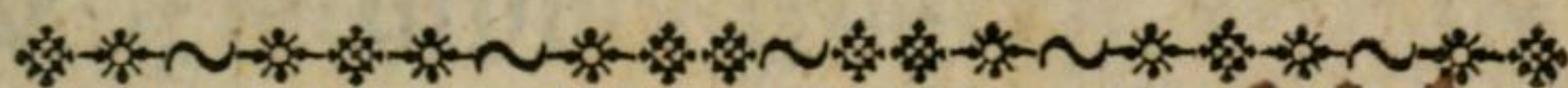
595.75

B64tGg

v.1

BIOLOGY

Herrn Karl Bonnets  
Abhandlungen  
aus der  
**Insektologie.**



Aus  
dem Französischen übersetzt  
und

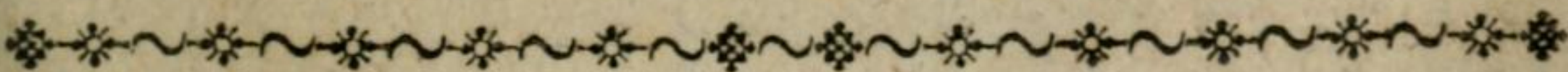
*H. H. Rothel  
Jahrgang 1774.*

mit einigen Zusätzen  
herausgegeben

von

**Joh. August Ephraim Goeze,**

Pastor bey der St. Blasii Kirche in Quedlinburg.



H A L L E,

bey J. J. Gebauers Wittwe und Joh. Jac. Gebauer, 1773.

595.75  
B64tGg  
v.1

Biology

An

Seine Hochwürden

und Hochwohlgeboren Gnaden,  
den Freyherrn

von Gardenberg,

Des hohen deutschen Ordens Ritter,  
und Commandeur zu Beddingen, Erb-  
Lehns- und Gerichtsherrn auf Mockritz,  
Döschütz, Zeknitz, Obertschernewitz, Schlö-  
ben, Rabitz, und Möckern, Mit-Inhaber  
des hochgräflichen Mansfeldischen Amtes  
Oberwiederstedt u. s. w.

gen. r. lo. Cultern. 210475

Hochwürdiger  
und Hochwohlgeborener  
Frenherr,  
Gnädiger Herr.



Sollte ich wohl zu tadeln seyn,  
wenn ich es wage, Ew.  
Hochwürden und  
Hochwohlgeboren Gnaden, die  
Schrift eines unsterblichen Bonnet in  
einem deutschen Kleide zu überreichen?  
Wären Ew. Hochwürden und  
Hoch-

Hochwohlgeboren nicht ein so großer Bewunderer der Geheimnisse der Natur, wäre ich nicht durch mehr als eine Probe überzeugt, wie hoch Dieselben, ihre, an den Verstand, und an das Herz des Menschen redenden Werke schätzen, wüßte ich nicht aus der Erfahrung, wie vertraut Ew. Hochwürden und Hochwohlgeboren, mit einem Reaumur, Buffon, Bomare, und Bonnet umzugehen pflegen; könnte ich letztern nicht besonders den Lieblingschriftsteller von Hochdenen selbst nennen: nimmermehr würde ich mirs erlaubt haben, diesen kühnen Schritt zu thun.

Ew. Hochwürden und Hochwohlgeboren haben aber gewissermaßen Selbst das nächste Recht, Dero Urtheil über gegenwärtige Schrift zu sprechen. Waren Sie es nicht, Gnädiger Freyherr? Die vor einem Jahre,  
re,

re, als ich die ausnehmende Ehre hatte, Hochdenenselfen, und Dero für-  
trefflichem Herrn Bruder, mit ei-  
nigen mikroskopischen Versuchen aufzu-  
warten, den Wunsch äusserten: daß die  
Bonnetschen Schriften von mehreren  
möchten gelesen werden.

Das stärkste Signal für mich. Hier  
empfangen also Ew. Hochwürden  
und Hochwohlgeboren ein Werk,  
wovon Hochdieselben selbst die Ver-  
anlassung sind. Mich aber konnte wohl  
nichts mehr, als eben dieses berechtigen, ge-  
genwärtige Uebersetzung einer Bonnet-  
schen Schrift Ew. Hochwürden  
und Hochwohlgeboren zur Prüfung  
vorzulegen: wiefern ich Hochderosel-  
ben großmüthige Absichten erreicht, oder  
verfehlet habe.

Der Beyfall eines so grossen Ken-  
ners wird die höchste Belohnung mei-  
ner geringen Arbeit, und ein gewisser



Bürge für den Beyfall des Publikum;  
die Fortdauer aber DERO gnädigen  
Böhlwollens, mir die wünschenswür-  
digste Ehre seyn.

In welcher schmeichelnden Hoffnung  
ich mit der tiefsten Ehrfurcht ersterbe

Hochwürdiger und Hoch-  
wohlgeborner Freyherr

Em. Hochwürden  
und Hochwohlgeboren Gnaden

unterthänig gehorsamster

J. A. E. Goetze.

Die andere hatte an eben dem Orte drey Eyer liegen, die aber schon mehr ausgebildet waren, und daran man den schwarzen Punkt des Auges sehen konnte. In der Mitte derselben zeigten sich verschiedene verwirrte, und unter einander liegende grüne, blaue, rothe und gelbe Körperchen, die ein artiges Ansehen hatten.

Die dritte hatte drey lebendige Junge in sich, die sich zwar schon hinterwärts regten, aber noch sehr unförmlich waren.

Die vierte gab mir den erwünschtesten Anblick. Sie hatte fünf lebendige Junge in sich, die in der Schaale auf und nieder fuhren. Ihr Körperchen war schon mit einer feinen Schaale bedeckt. Der Schwanz war ein kurzer Zapfen. Die Hörner waren auch schon da, aber nur die Hauptgelenke derselben; die langen Vorder und Seitenspitzen fehlten noch.

Da ich diese Brut mit vielem Vergnügen betrachtete, schlupften einige etwas weiter in der Schaale herunter. Sie kamen hinter den Klauenfuß des Insekts, der sehr oft aus der Spalte der Schaale heraustritt, und vermittelst dieser Bewegung wurden sie aus der Schaale herausgedrückt, da sie denn sogleich im Wasser munter herumhüpften. So sahe ich ihren Ausgang. So sahe ich sie geboren werden.

## II. Beobachtung.

### Ueber den kleinen Wasserbär.

Tab. IV. fig. 7.

Mit Recht kann dieses Geschöpf unter die seltensten und seltsamsten gerechnet werden. Selten nenne ich es, weil ich es im Winter nur einigemal, im Sommer gar nicht ge-

funden habe. Selten muß es wohl seyn, weil ich es in allen Verzeichnissen der größten Naturforscher, deren Auge weit mehr, als das meinige gesehen, vergeblich gesucht habe. Selbst ein Müller, dieser scharfsichtige Beobachter, scheint es nicht entdeckt zu haben o).

Seltsam ist dieses Thierchen, weil der ganze Bau seines Körpers außerordentlich und seltsam ist, und weil es in seiner äußerlichen Gestalt, dem ersten Anblicke nach, die größte Aehnlichkeit mit einem Bäre im Kleinen hat. Dies hat mich auch bewogen, ihm den Namen des kleinen Wasserbärs zu geben p).

Man fürchte sich indessen nicht, auch diese Raubthiere der unsichtbaren Welt zu betrachten. Sie sind es aber in ihren Verhältnissen gegen andere Würmchen ihres Elements, eben so gewiß, als es die Tiger und Löwen der Afrikanischen Wüsten sind. Denn die Natur hat immer eins für das andere bestimmt. So ist es in der grossen Welt. In der Kleinen frißt ein Thier ebenfalls das andere, weil diese mit jener durch eine Kette verbunden ist.

Man erblickt ja unter den Infusionsthierchen alle mögliche Thiergestalten. Es ist wohl nicht zu vermuthen, daß sie die blossen Gestalten, nicht aber auch die Eigenschaften derselben haben sollten. Ihre Handlungen beweisen es offenbar, daß es in der kleinen Welt Raubthiere gebe. Die Gefräßigkeit ist bey einigen Arten dieser Thierchen so groß, wie sie nach Proportion bey Bären und

o) Wenigstens habe ich es in seiner neuesten Schrift: Vermium terrestrium et fluviatilium, seu animalium infusoriorum etc. succincta historia Hafn. et Lips. 1773. 4. nicht bemerkt.

p) Hat man doch *Cercaria catellus, lupus; Trichoda camelus, lepus; Vorticella felis, catulus* u. s. w. S. Müller *Vermium etc. hist.* p. 65. 67. 108.

und Hyänen immer seyn kann. Selbst die Werkzeuge und Waffen, womit einige dieser Infusionsthierchen versehen sind, beweisen es, daß sie unter die Raubthiere gehören <sup>q)</sup>.

Es ist gewiß kein größeres Vergnügen, als die Polypen, die Räderthiere, und andere Raubthiere unter dem Vergrößerungsglase ihre Beute ergreifen, und verschlingen zu sehen. Dazu kann man ohne weite Reisen, ohne Lebensgefahr, ohne große Kosten gelangen. Ein Linsengläschen zeigt uns eine neue Welt, und ich weiß es aus der Erfahrung, daß man vor Verwunderung außer sich selbst gesetzt wird, wenn man diesen Anblick zum erstenmale hat <sup>r)</sup>.

Na 2

Viel

q) Ich erinnere hier ein für allemal, daß ich durch die Infusionsthierchen mit dem Herrn Kanzleyrath Müller nur diejenigen Wasserwürmchen verstehe, welche in süßen und mit vegetabilischen Sachen angefüllten Wassern angetroffen werden. S. *Vermium* etc. succincta historia. p. 4. Unter den Raubthieren der kleinen Wasserwelt aber habe ich noch keine wildere und gefräßigere bemerkt, als die man gemeiniglich in den grünewordenen Wassern der Cisternen, der Sturmfässer, der Tröge, u. s. w. findet, und die ich im 17 St. des Hannoverischen Magazins 1773. beschrieben habe. Sie verschlingen mit einem Zuge ganze Haufen anderer kleineren Thiere. Herr Müller *Vermium* etc. historia p. 131. n. 142. hat sie unter dem Namen: *Brachionus vreceolaris* begriffen. Bey dem *Ioblot* observations d'histoire naturelle, faites avec le Microscope etc. à Paris 1754. 4. Tom. I. Part. II. Chap. XXX. p. 68. Pl. 9. sind es die Grenades aquatiques, couronnées et barbues.

r) Die Gedanken des Herrn Kanzleyrath Müllers von dieser Sache sind viel zu schön und einnehmend, als daß ich sie meinen Lesern vorenthalten könnte. Er sagt in der Einleitung der angeführten Schrift, unter dem Titel: *Infusoria*, wie man auf eine der Größe des Allmächtigen gemäße Art davon urthei:

Vielleicht bin ich von meinem Ziele zu weit abgekomen. Ich kehre zu meinem Bäre zurück, dem ein jeglicher diesen Namen zuerkennen wird, der ihn nur einmal unter dem Mikroskope gesehen. Zuerst habe ich dieses Würmchen am 10 December 1772 in den Meerlinsen eines stehenden Wassers gefunden. Es ist besonders merkwürdig, was ich bey dieser Gelegenheit anführen will, und was ich nun schon länger, als zwey Jahre, aus der Erfahrung angemerkt habe: daß mit diesem Monate, wenn anders nicht schon die Kälte zu groß geworden, die rechte Vermehrung der Infusionsthierie ihren Anfang nehme. Von den Insekten hat bereits Spallanzani behauptet, daß sie sich im Herbst begatten. <sup>§)</sup> Man findet daher in den Wintermonaten allezeit unendlich mehrere, und ver-

urtheilen müsse. Vielleicht ist das Buch: *Vermium etc. historia* noch nicht in vielen Händen. Hier sind seine Worte: p. 1. f.

Si quae de animalculis *infusoriis* dici possunt, enarrentur, verbaque et oculorum acies sufficerent, dicendi nullus finis esset. Paucissima magnificentiae et splendoris Numinis optimi maximi documenta prodere mens humana valet, in plurimis stupet et obmutescit. *Mundus invisibilium* maioribus occlusus, *centum* abhinc annis, et quod excurrit, adiri coepit; *monstra*, forma et vitae ratione, inaudita, alit, *miraculisque* aequae abundat, ac remota *Indiarum* tellus, minori vero *periculo* perlustratur, ubique enim ante pedes praesto est, nec *auri fame* visitur. Vtrumque multa incolarum strage conquiritur; haec vero saepe vitae aggressorum dispendio constitit, ille mera patientia comparatur. *Aciculae* alterum, quae orbis terrarum hemisphaeria iunxit, alterum *lenti*, quae *moleculas solares*, *moleculasque infusorias*, remotissima rerum, sub eandem imaginem sistit, debetur. In hoc intervallo quid iam magnum, quid parvum? Ens, quod hoc cogitat, et humana patitur.

§) Bonnets Betrachtung über die Natur XI. Th. V. Hauptst. P. 375.

verschiedenere Thierchen in dem Meerlinsenwasser, als in den heissesten Sommertagen. Diese Fruchtbarkeit dauret bis zum Frühjahre fort, da die alten Meerlinsen vergehen, und die jungen wiederwachsen. Ich habe angemerkt, daß die Menge der Wasserthierchen abnimmt; je mehr die neuen Meerlinsen zuwachsen, und sich mit ihren Wurzeln in einander schlingen. Hingegen sind sie zu keiner Zeit zahlreicher, als wenn die Meerlinsen im späten Herbste ihre Wurzeln verlieren, und nur die grünen Blätterchen derselben oben auf dem Wasser schwimmen. Tunkt man denn nur ein solches Linschen auf den Glaschieber; so wird man ganze Kolonien Wasserthierchen von allerley Arten wahrnehmen, die diese kleine Insel bewohnet haben. Eine Erfahrung, die bey allen Versuchen die Probe halten wird. Denn ich habe sie zu oft wiederholt. In der Naturgeschichte sind oft die kleinsten Umstände wichtig. Dies hat mich zu dieser Ausschweifung bewogen. Ich kehre zu meinem Vorhaben zurück, wie ich meinen kleinen Wasserbär beobachtet habe.

Durch die schwächern mikroskopischen Linsen kann er nicht sonderlich beobachtet werden. Man hat die größten nöthig, wenn man seine Gestalt und Theile erkennen will. Ich habe mich mehrentheils der zween Linsen meines Mikroskops bedienet.

Als ich ihn das erstemal erblickte; so fand ich ihn auf dem Rücken liegen. In dieser Stellung habe ich ihn nachgehends immer gesehen; so oft ich ihn noch einigemal zu beobachten das Glück gehabt.

Sein ganzer Körper ist nicht so durchsichtig wie bey andern Arten der Wasserthiere. Die Haut, welche die inneren Theile einschließt, scheint graulich, und ist mit vie-

len schwarzen Körnern besäet, (granulosum) so daß es das Ansehen des Chagrins hat. Inwendig zeigt sich ein ganz undurchsichtiger ovaler schwarzer Fleck, der mehr nach dem Obertheile des Kopfes zuliegt.

Der Kopf <sup>t)</sup> selbst ist sehr kurz und dicke, und hat die größte Aehnlichkeit, wenigstens was unten die Kehle betrifft, mit einem Froschkopfe. An beyden Seiten sitzen die Augen, die etwas hervorstehen, und deutlich zu unterscheiden sind.

Das Hintertheil gehet stumpf zu, und es ist daran weder Schwanz, noch irgend ein Haärchen zu sehen, wie auch dergleichen am ganzen Körper nicht eins zu bemerken ist. An beyden Seiten herunter hat er sechs bis acht Einschnitte, die ich als eben so viel Luftröhren ansehe.

Das merkwürdigste an diesem Würmchen sind acht kurze Füße, deren jeder mit drey krummen und sehr scharfen Klauen <sup>u)</sup> bewaffnet ist. Seine ganze Bewegung, die ich an ihm gesehen habe, war immer einerley. Es lag auf dem Rücken, und streckte seine Füßchen unaufhörlich von sich, und zog solche wieder zusammen, als wenn es sich bemühen wollte, etwas damit zu fassen, und sich auf die Beine zu helfen. Faßte es auch etwan ein Moosstheilchen, oder dergleichen, so konnte es doch nicht aufkommen.

Ich habe es oft versucht, ihm mit einer spitzen Nadel aufzuhelfen; allein es fiel immer wieder auf den Rücken. Ich spühlte auch das Tröpfchen, worin es war, in ein Uhrglas, um zu sehen, ob es darin schwimmen könnte, wenn es mehr Wasser unter sich hätte; aber eben so wenig.

Ein lustiges Schauspiel habe ich einst mit angesehen, welches mir ein deutlicher Beweis war, daß seine Krallen eben

t) fig. 7. a, b, b.

u) c, c, c, c.

eben nicht allzusanft angreifen mussten, wenn es damit etwas lebendiges faßte. Es fuhr nemlich eins von den gewöhnlichen erunden Thierchen, die in allen Infusionswassern herumschwärmen, auf meinen Bär zu, und war so unglücklich, daß er es mit den Krallen seines einen Fusses faßte. Das Thierchen that einen gewaltigen Ruck, weil es ihm sehr empfindlich seyn mußte. Allein der Bär ließ nicht so gleich loß. Es kam so weit, daß er sich von dem kleinern Thierchen, welches gewaltig arbeitete, sich loßzumachen, eine ziemliche Weite in dem Tropfen mit fortschleppen ließ. Indessen machte er keine Mine, dieses Thierchen, als eine gefangene Beute, durch Anwendung seiner andern Füße noch vester zu halten. Da es von ohngefähr in seine Klauen gekommen war, so schien es ihm gleichgültig zu seyn, als es seine Freyheit erhielt. Er blieb in seiner alten Stellung und Bewegung auf dem Rücken liegen, und zappelte immer mit seinen Füßen fort. Ich verfolgte aber das befreyete Thierchen sogleich mit meinen Blicken, und glaubte auf seinem Rücken einen Riß zu bemerken, wie es sich denn auch nicht mehr so munter, als vorher bewegte. Es ging nach dem Rande zu, und verschied. Ich habe hieraus geschlossen, daß auch die kleinsten Wasserthierchen der Empfindung und des Schmerzens fähig sind. Ihr Körperchen scheint nicht auf die Art, wie bey den Polypen und andern Würmen gebauet zu seyn, welchen Schnitte, Bunden, und Verstümmelungen zu ihrer Vermehrung beförderlich sind. Schöpfer der Elephanten und Atomen, der Wallfische und der lebenden Wasserpünktchen! ich erstaune vor der unendlichen Mannigfaltigkeit der Modelle, nach welchen deine Weisheit jeden Körper des Thiers, des Vogels, des Fisches, des Insekts, und des Wurms, anders gebildet hat!



Uebrigens kann ich nicht sagen, wie mein Wasserbär seine Beute erjage, und was er eigentlich für Nahrung zu sich nehme. Seine ganze Lebensart scheint nichts anders zu seyn, als sich an den Meerlinsen anzuhängen, weil er seine Füße gar nicht zum Schwimmen gebrauchen kann. Ob ihm aber die 24 Klauen bloß zum Anhängen, oder noch zu andern Absichten von der Natur gegeben sind, kann ich jetzt noch nicht bestimmen. So viel aber ist gewiß, daß wohl nichts fürchterlicheres gedacht werden könne, als wenn uns dieses Thierchen in der Grösse eines eigentlichen Bärs erscheinen sollte.

Eins von diesen Thierchen habe ich mit feinen Nadeln zerlegt. Da traten die inneren Theile in lauter Körnern heraus. Auch der oben genannte schwarze Sack kam hervor, den ich für den Eiersack halte. Die Körner flossen im Wasser herum, und schienen lauter durchsichtige Bläschen zu seyn. Weiter konnte ich von den inneren Theilen nichts unterscheiden.

Ein andermal fand ich in einem Tropfen Meerlinsenwasser, welches wenigstens 6 Wochen gestanden hatte, einige Häute oder Hülsen solcher todten Bärthierchen, \*) woran noch die Klauen an den acht Füßen zu sehen waren. Inwendig in einer solchen Haut, lagen eilf braune ovale Körperchen, mit schwarzen Flecken, worin die Zungen eingeschlossen waren, deren einige sich darin wirklich noch bewegten, wie ich und einige Freunde zugleich sehr genau bemerkt haben, weil wirs anfänglich selbst für eine Einbildung und Betrug der Augen hielten. Sie hatten die größte Aehnlichkeit mit der Lage und Gestalt der  
 sogen

\*) Ich will damit ihre Verwandlung, wie bey den Insekten, nicht behaupten.

sogenannten jungen Kugelthiere, die auf eben die Art in den Alten eingeschlossen sind y).

Zum Beschluß dieser Beobachtung will ich nur noch anmerken, daß dieses Thierchen kein Objekt für das Sonnenmikroskop ist. Es ist zu undurchsichtig, und es ist daran nichts deutliches zu bemerken.

Da der Allmächtige sprach: es werde; da die Erde, dieser Tropfen am Eimer, aus seiner Hand rann; da hat er auch dieses Würmchen, Millionenmale kleiner als ein Sandkorn, gewürdiget mit zu schaffen, und sechstausend Jahre zu erhalten. Zu welchen Absichten, da es vielleicht mein Auge in diesem Jahre zum erstenmale erblicket hat? Herr! wer ist dein Rathgeber gewesen? Von Ihm, und durch Ihn, und zu Ihm sind alle Dinge — Ihm sey Ehre — in den Sonnen, in den Wolken, in den Meeren, in den Tiefen, in der sichtbaren und unsichtbaren Welt, in den Behemoten, und in dem Würmchen, das kein Auge gesehen — Ihm sey Ehre in Ewigkeit — Ihm sey Ehre auch in meinem Herzen.

U a 5

III. Beob.

- y) Dieses seltsame Thier hat den Namen von seiner Kugelrunden Gestalt. Es nimmt aber unzählige Gestalten an, daß man glaubt, ganz andere Thiere zu sehen. Es hat oft dreyßig bis vierzig junge Kugelthiere in sich, deren jedes wieder 6 bis 8 in sich hat, woraus man auf die Fruchtbarkeit eines einzigen Alten schliessen kann, da es schon seiner Kinder = Kindes = Kindes = Kinder bey sich führt. Ihre Geburt pflegt also zu geschehen. Die Haut des Alten öffnet sich an der Seite. Die Jungen schlupfen heraus. Die Mutter selbst aber, die auf diese Weise geboren hat, vergehet, und ist wie ein bißchen weisse Haut anzusehen. Ich bin selbst sehr oft von diesen wunderbaren Geburten ein Augenzeuge gewesen. Man kann sie bey dem Baker in seinen Beyträgen zum Gebrauch des Mikr. p. 418. Tab. 12. f. 27. und

Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.

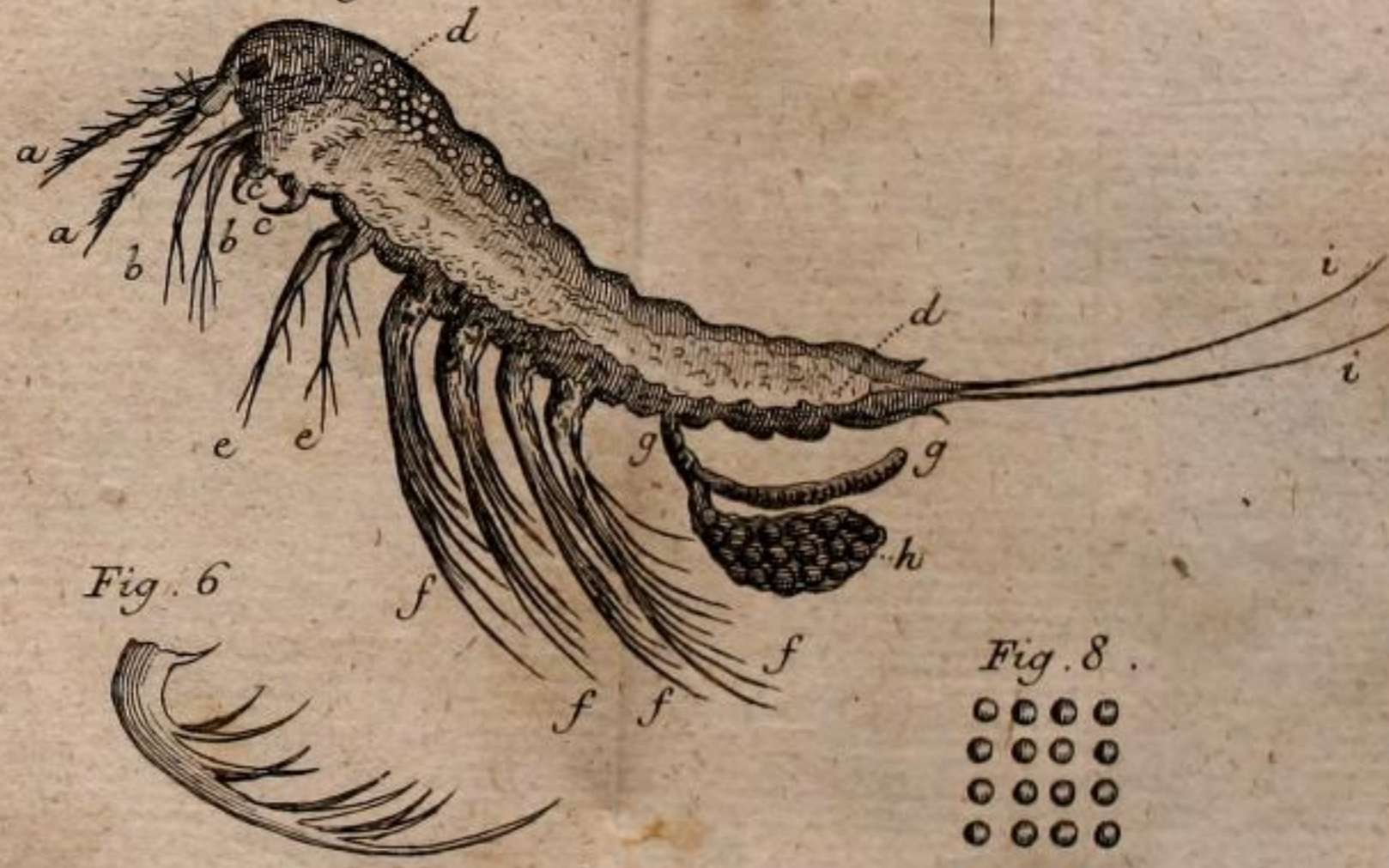


Fig. 7.



Fig. 6.



Fig. 8.



Fig. 9.



The following text is generated from uncorrected OCR.

[Begin Page: Text]

o

CO

OI

'L I B RAR.Y

OF THE

U N I VERSITY

Of ILLINOIS

59S.15

gILOGt

[Begin Page: Title Page]

jperrit \$arf l&onntH

au\$ t>er

Mrt(ologie t

t>em \$ran&6fifdjett überfe^t

mit einigen Sufdgen

ljeräuägegeben

toon

Sek 9(upff <g\$ratm ©oeje,

^ajlot Ut) bei\* ©t. SSlofit Ätrd;e in DaieblinOurg.

&t> 3- 3- ©ebauers StßitCroe unb 3olj. 3oc. @e6auer, 17-3.

**[Begin Page: Text]**

st«

©eine £ocfjtt)ürbm

£>e\$ Jjofjm Deutfc^en Orceng SRttter,

wib Gommanneur gu QBebbmgett , (Jrb\*

£ef>n\* « tinb ©ertt&te&errn auf SOZocfri^,

"Wcbüfc, 3e\$ni\$, Obertftyernenns, ecb>

ton, «Rabig, tinb SKbcfeni, »\*3nf)abtt

be\$ f)ocbarafliden attanefelbifcben 2(mt\$

Obenuiebertfebt w. f. tv.

x

**[Begin Page: Text]**

©ndbtgct £m-

@ottte id) rcoljl ju tobein fenn,

tocnn idj eg weise, Sit)\*

ed)rift eiltet unjferblidjen 330ltltCt in

einem beutfe^en bleibe \$u tUermdjen?

SBäven ßtt>\* £0d)tt)Ürt>en iirtb

a 3 £^

**[Begin Page: Text]**

«f)od)tt)0W0orett tuc&t em fo grof\*

fer föcwnnberer kr ©ebeimmfje ber 0Ja\*

tur, wdre idj ntc^t bnr dj mebr afö eine

«probe überzeugt, wie bod) •DiefetöttT,

ibre, an ben SSerftanb, unb an frag #er£

beS SIJienfdjen rebenben 3ßerr\*e fd)ä£en,

witfte idj ntdjt aus ber (£rf abging, Kit

Dertraut (£tt>\* «£)OCt)tt)Ut:i>ett tml>

^>0d)tt)ol)^ebDten,tnit einem 9teau\*

ritür, 23üffon, 33omare, nnb33on<

HCt nm^igebm pflegen ; t onnte id) le|\*

tem nicht befonbers ben £ieblm\$!\*

fct>riffftcHer mm J&ocbbenenfciben

nennen : nimmermebr würbe i& mir£ er\*

laubt b<wen, tiefen fülmen <5d)ntt \$u

tb«m

(Stt). \$od)würbcn unb \$ocf)'

tt)Ot)|\$e&oren baben aber gewiffermaf\*

fen ©elbft baß nad)tte 9ted)t, ©CTO

Uitbeit über gegenwärtige 6d)rift \*u

frredjen. Sparen ©tC es iüd)t, ©ttdd~

Wflergwplen: ? Ste »w einem3#

VC/

**[Begin Page: Text]**

te, aB fdj bin aträne^menbe (£())re fcatte,

•fwd^enenfdbeit, nnb Sero fte\*

ttcfltrf)em «perm trüber, mit &

iu<jen mifroffopifcijett SSeufudjen anftu»

warten, ben »nfdj aitffcvctn : bajj t>te

SÖDltnCtfc^cn edjrtftcn t>on meiere«

ttidoten gelesfen werben»

@a\$ jrätj jre ©ignal für midj. Eier

empfangen« atfo d'tth iwdpÜttM

unb £od)tt)0()(aeb0ren «n ©etf,

woon £ocf)MefeH)en fetbft We 93er\*

anlaffung finb. SWdj aber f onnre wof)j

tiidjtö melnvatö eben Wcfe^ befestigen, ge\*

genwärrige Ueberfegung einer 3301tnct s

jtyen ©d)rift (£tt>- )oc^tt)urben

tmb £od)tt)0l)l\$el)Orm \$ur ^tfifinia

i>or\$u(egen : wiefern id) «^OCfybctOJCI\*

fall grojtmntljige Sibfidjten errcidjt, ober

»erfef)tet (jabe.

©er SBenfatt eines fo grojfen ÄClit\*

ttCt£ wirb bic ^oc^fte \$eto(mmi met\*

ner geringen Arbeit, unb m geunfier



a 4 ^ ur öc

**[Begin Page: Text]**

SBürae für freit S Sepfaü bc^ «JJuBKPum;

fcie fiovtUwv aber &tKO önä&igett

SBefjtooüeng, mir fcie roünfdjeträwür\*

fcigjfe (Srljre fep.

3n melier fdjmeidjelnben Hoffnung

i§ mit ber tieften £l)rurdjt erjlerbe

€>ocbtt>urbiger imb £odj>

too&lflcbornerSregfjm;

imb £wfojw&Jgtl>owi ©lta&at

tmtert&anig ge5©tr«ntfler

3. % €. ©oeje\*

**[Begin Page: Page 367]**

ber queblmburgtdjen ©ecjenb\* 367

£)ie anbere fyatte an eben bem Orte brep (£t)er lce#

<jctt/ tue aber fd;on mel^r auögebübet waten, unb baran man

ben fdjwar^en ^>unft beö 3iuge£ fe^en fonnte. 3rt ber

9)ttte berfetben ^etgten ft'rf; t>erfd)iebene berwirrte, unb um  
fei\* einander liegenbe griine, blaue, trotte unb gelbe Äbrper\*  
eben, bte ein artiges Tinfe^en fyatten.

@ie briete \$afte bret) le&enbtge 3unge in ficf>, bte

ftcf) \$war fdjon hinterwärts regten, aber no^fe^runfbrmlidj  
waren.

@te bterte gab mir ben erwiinfd)te{ten Ttnblicf. @ie  
fcatte fünf leberttuge 3nnge in ftdj, bte in ber @djaale  
auf unb nieber fuhren. 3Er .ftorperdjen war fdjon mit  
einer feinen @d;aale bebeeft. \$Der@d)wan\$ war ein tut\*  
3er 3 a Pf cn - @te Jporner waren and) fdjon ba, aber nur  
bte Jpauptgelenke berfelben; bte langen 3ßorber unb (Seiten\*  
fpt|en fehlten nod).

@a id) btefe 55rut mit vielem SßergmSgen betrachtete,  
fdjfuftten einige etwaö weitert in ber @d)aale herunter.  
@ie famen fyntet ben Älauenfttß beS SnfeftS, ber fe£r  
oft aus ber @palte ber (Seeaale heraustritt, unbbermitteljl  
fciefer Bewegung würben fte aus ber Odjaale \$erauSge>  
brücfct, ba fte benn fogleid; im SBaffer munter ^erum^pf\*  
ten. @o fa£e tdj i£ren TtuSgang. @o fafce td> fte gebo\*  
ren werben.

IL Beobachtung,

Uebcr fcen Keinen 2Baflferbär\*

£a&- iv. fig. 7.

Z/Jlit 3led)t fann btefeS ©efrfjopf unter bte feltenffen unb

feltfamjlen gerechnet werben. (Selten nenne id) es, weil

id) es im SOBinter nur einigemal, im (Sommer gar nid?t ge\*

Sonnet 2.\$^ TU fun\*

### [Begin Page: Page 368]

368 5Bon einigen merfmiirbtgett SEBafiermfef ttn

funben fjabe. (Selten muß es wo^l fetjn, mcü tcf> eS in  
allen 33er\$eid)niffen ber großen 9?aturford;er, beren Tluge  
weit me\$r, at6 baS meinige gefeiert/ t>ergj?b(id; gefugt ^abe.  
@elbjl ein Füller, biefer fcfyarftdtjtige 35eobacl)ter, fdfjeint  
e\$ nicfyt entbeeft \$u ^a6en »).

©eltfam tft btefe^ ifiiercfyen, weil ber gan\$e 25au  
fetneö KörperS attfferorbentlid) unb feltfom tft, unb weif eS  
<n fetner aufferlidjen ©eftalt, bem erften 3fa6litfe naef), ttc  
^rofte . Tfe^nltc^f ctt mit einem üBdre im kleinen §at  
©ieS §at mtd; auef; bewogen/ ifyn t>m tarnen beS f leinen  
SÖajTerbdre su 9\*en p).

Sttan fürchte fiel) inbeffen nicf?t, aud; biefe fftcmfc  
tötete ber unfctcytbaren SBelt \$u betrachten. @te ftnb eS  
aber in t^ren Sßer^altnijfen gegen anbere SßiJrmcfjen tl^reS  
(Elements, eben fo geroig, als es bie £t)ger unb ioroen ber  
3ffrifantfd)en Sßüften ftnb. ®enn \>ie Statur §at immer  
eins für baS anbere benimmt. @o ift eS in ber groffen  
SBelt. 3n ber kleinen frifjt dn £fjier ebenfalls baS an\*  
bere, weil biefe mit jener burd; eilte fttttt berbunben ift.

SSJlan erbiidft ja unter ben Snfuft'onSt^iercfjen alle  
mögliche Xljiergeftalten\* (Es ift roo^l md;t \$u t>ermu\*  
tfen, baf\$ fte bie bioffen ©eftalten, nid;t aber aud) bie (Ju

genfe^aften berfelben f>aben föüen. 3&re ipanblungen

Uwttfm eS offenbar, bafj eS in ber deinen Sßelt fKctub?  
totere gebe. SDie @efrdßt\$fett ift bei) einigen Tlrtenbie^  
fer S^terrjfen fo grofj, wie fte nad; Proportion bei) Baret

unb

c) SJBentgften^ (jnbc tdj e6 in ferner neueren (^djdf: Ver-  
mium terreftrium et fluviatilium, feu animalium infu-  
riorum etc. fuccinfta hiftoria Hafn. et Lipf. 1773. 4.  
nicfy bemerft.

p) Jpaf man Ood) Cercaria catellus, lupus ; Trichoda ca-  
nelus, lepus; Vorticella felis, catulus u. f f tv t ©

Müller Vermivini etc. hift. p. 65. 67. iog.

**[Begin Page: Page 369]**

Der qucbfinburcjtfc^en ©egenb. 3 69

«nb Jppaiten immer fenu fann. <Sef6fT bec SEßerf jeuge  
unb Waffen, womit einige biefer 3Hfu||bn\$(())tevd)en uer\*  
fffceti fmb, 6eweijen e£, batf fte unter t»tc fKciubt^tere  
geboren <Q.

£\* tft getbtj fein größeres Vergnügen, ate bte ^>0-  
(t)peit/ ble fKdfcertfjtere, unb anbere 3taubtf)tere tmtec  
bem SßergroflerungSgfafe i£re 23euce ergreifen, unb ber\*  
fcMmgen \$u fe^en. ©a^u fann mein o£ne mite Reifen,  
ofjne ießenSgefär^r, oljne grofe Sofien gelangen. <£in £m-  
fencjfdöd)Cn \$eigt im\$ eine neueSßeft, unb icf> roeij\* eö atö  
ber (Erfahrung, bqfj man bor SSerrounberung aujfer fid)  
felbft gefefcet wirb, wenn man 'okfen linbüd \$um erßen\*  
male &at r >

q) 3\$ erinnere l)ier ein für allemal, bajf ic^ burdj Die tfofa\*  
fionstbireben mit bem Jperrtt Äanjlcyratft tTCuller. nur  
Diejenigen TOASjetvcfamthm verfielen, meldje in ruften unb  
mit v>egctabüfcben 0adjen angefüllten SBafferu angetroffen  
werben. ©. Vcrmium etc. fuccinfra hiftoria. p. 4.

Unter ben 2vaubtr;icren ber tlciiun ©afiei-tvelt aber fyabe i\$  
nod) feine trillere unb cjeftußtgctc bemerft, als bie man

(jemeinigltd) in bm grüngen>crbenen Söafiern ber €tfrcrnett,  
ber 0turmfd|T<r, ber Sroge, u. \ m. finbet, unb bk id) im  
17 Bt. Des ^annoperifdben VtIA^ins 1773. befdjric&ert  
f>abc. <Ste vcrfd)lmgcn mit einem 3ugc gan\$c Raufen mm  
bevor flciuereu Spiere. J?err tHullcr Vermium etc. hi-  
ftoria p. 131. n. i4 2 - f)at fie unter bem 3?amen: Bra-  
chionus vrceolari« 6egrijfen. 5\$ei> bem loblot obferva-  
tions d'hiftoire naturelle, faites avec le MicrofcQpe etc.  
a Paris 1754. 4. Tom. I. Part. II. Chap. XXX. p 6g.  
PL 9. fmb cö bk Grenades aquatiques , couronnees et  
barbues.

r) £>ic ©ebanfrn bei £ernn ^anjtcpratr) tHullers von tiefer  
<©ad)c finb viel 511 fd)6n unb einnelpenb, ale ba\$ id) fie meir  
nen Sefern vorenthalten fönnte. Er fagt in ber Einleitung  
ber angeführten <£d)rift, unter bem iitcl: bifufiria, u>ie  
man auf eine bec QWfie be\$ Mmä;tia,en gemalte Art bavon

unfrei;

### [Begin Page: Page 370]

370 SSort einigen merfn>urt>igen SSafierinfetten

5ßieüeicf;t bin id) fcon meinem %ieU \$u voeit afcgefom\*  
men. 3rf) fcfcct\* ju meinem SSdre \$utöcf, bem ein jegli\*  
cf;er biefen SRameh \$uerfennen VDtrb, ber ifm nur einmal  
unter bem 9ftifroffope gefeiten. 3 uer f r £ a & e \*<\*> bitfrt

5Ö3tSrmd?en am 10 December 1772 in ben SSRerlinfen eines  
\\te£enben SBafferS gefunben. 66 ijt bejbnberS merfroür\*  
t>t^/ roaS tcf> ben biefer @efegen£eit anführen txnü, unb was  
icfj nun fcf;on langer, afe aroen 3^6^ aus ber Erfahrung  
angemerf c §abe : ba\$ mit t>tefem Sftonate, wenn anber\*  
nicfjt fcfjon bie Äafte \$u grog erworben, t>te rechte 33w

mefjrung t>er 3nfufon\$tfjere tfjren Anfang nefjme,  
Sßon ben ^nfefen §at bereit (gpaÜanjam behauptet,  
fcaß fte ftd; im iperbfie begatten\* \*) SSlan fwbet ba\*  
fyv in ben SOßintermonaten allezeit unenbltcf; mehrere, unb

t>er>

urteilen muffe. SSteü'eidjt ijr t>a£ 33ud) : Vermium etc.  
hiforia nod) ntdjt in vielen Spanten» \*£ier fmb feine  
«Borte: p. 1. f.

Si quae de animalculis infuforiis dici poflunt, enar-  
rentur, verbaque et oculorum acies fufficerent, dicendi  
nullus finis eilet, Pauciffima magnificentiae et fplen-  
doris Numinis optimi maximi documenta prodere  
mens humana valet, in plurimis ftupet et obmutefeit.  
Mundus ifivifibilium maioribus oclufus, centum abhinc  
annis, et quod excurrit, adiri coepit ; monflra, forma et  
vitae ratione, inaudita, alit, miraculisque aequae abun-  
dat, ac remota Indiarum tellus, minori vero periculo  
perlufratur, vbique enim ante pedes praeflo eft, nee

auri famc vifitur. Vtramque multa incolarum ffrage  
conquiritur ; haec vero feepe vitae aggreflbrum diipen-  
<üo conftitit, ille mera patientia comparatur. Acictdae  
alterum, quae orbis terrarum hemifphaeria iunxit, al-  
terum lernt, quae mokculas folares, moleculasque infufo-  
riar y remotiflima rerum, fub eandem imaginem illtit,  
debetur. In hoc intervallo quid iam magnum, quid  
parvum ? Ens, quod hoc cogitat, et humana patitur.  
Tbonnzts Söttvafyuna. \\btX oie Sftatur XI. \$& V. Jpauptf?.  
P« 375-

**[Begin Page: Page 371]**

ber qucblinburgifc^ett ©ecjenb. 371

fcerfcf>iebenere X^ierdjen in bem Sfleerlinfenwafler, ofe trt  
ben ^eiffeflen ©ommertagen. JDiefe \$rud)tbarteit bauret  
bte \$um \$r%a£re fort, ba bie ölten 9fteerlinfen bergeljen,  
unb bie jungen wieberwadjen. 3<f> ljabe angemerft, ba#  
fcie 9Kenge ber 3Ba(fert^tercf)ena6ntmmC; je mefjr bie neuen  
üffieerlinfen auwacjfjen, unb ftcf) mit t^ren 2Bur\$eln in eins  
anber fd;liugen. Jpingegen finb fte \$u feiner %eit \$a£lreu  
d;er, ate wenn bte 5Reer(mfen im fpafen Jperbfe i£re Sffiur\*  
5e!n Verlieren, unb nur bie grünen 2Matterd)en berfelben  
oben auf bem ^Baffer fd;wimmen. Junft man benn nur  
ein folcfyeS iinSdien auf ben @fa\$fd;ieber ; fo wirb mangan\*  
je Kolonien SBaf(erfl)ierd)ett ton alleriet; Wirten watynefy  
men, bte bie(e f leine Snful bewohnt fyaben. deine (grfaljs



rung, die bei) allen 9Serfud?en die ^robe galten wirb.  
©enn id) fyabe fte \$u oft wieber^olt. ^n ber OTaturge\*  
fcf)tcf)te jmb oft die Fletnjten Umjtdnbe widrig. £>te\$  
§at mitfj \$u biefer Tluöfdjweifung bewogen. 3d) fe^re ju  
meinem Sßorfcben \$urütf, wie tcf> meinen f (einen SÖafifer\*  
fear beobachtet fyabe.

35urd) die frfjwadjern mtfroffoptfdjen itnfen fann er  
titdjt fonberlid) beobachtet werden. 3flan fyat die großen  
nottyg, wenn man feine ©effalt unb ££eiJe erfennen will.  
3d) §abe mtd> meljrent^eite ber Jtüepten ünfe meine\* 9)]t\*  
froffop\$ bebienet.

311\$ id) i£n ba\$ erjlemal erblicfte ; fo fanb id) i£n auf  
bem Dlückfen liegen. 3n biefer Stellung fyabe id) ity\ nad;>  
ge^enbö immer gefeiten ; fo oft id) i£n nod; einigemal \$u  
fceobad;ten ba\$ ©lück gehabt.

©ein ganzer Äorper iß nidjt fo burd;ftd;tig wie bet)  
anbern Tirten ber SOBaffert^iere. ©ie Qaut, welche die  
inneren Steile einficylte^t, febeint graulid;, unb tfl mit bie«

31 a 3 Jen

**[Begin Page: Page 372]**

37^ SSON etnigen metfttürbtgen SöSaffetinfett

!en fd)war\$en Äßfttcttt 6efaet, (granulofum) fo baf\$ es  
baö TInfe&en beö (EljagrtmS fcat. Snwenbig \$eigt ft'cf) ein  
öa«5 unburd)ftd)tiger oraler fd)war\$cr glecf, ber mefjr nad)  
bem D6ertlj)eüe beS ÄöpfeS jultcgf.

©er Äopf felbft iji fc^t furg unb btcfc, unb §at  
bte grofie 3fe£nid)fett, wenigjenS was unten bte Äel^ie be\*  
triff, mit einem grofd)fopfe» 2fa bereit @citen ftfct  
bie Stugen, bte etwas kerborjie^en, unb beuflid; ju unter\*  
fdjeiben ftnb.

2)aS Jpmtertfjett ge^et jiumpf ju, unb es iji baran  
tucber @cbwan\$, nod; irgenb ein Jpaardjen ju feigen, wie  
äud) bergleidjen am gan5en Äorper nicf)t ein» 5U bemerfen  
ifh Tln 6et)ben (Seiten herunter §ai er fed;S btö ad)t git^  
fc^ntttC/ bie td) als e6en fo biet iuftrofjren anfeile.

@aS merf tt>irt>igfle cm biefem Söurmdjen ftnb ad)t  
ftrje Äüffe, betw jeber mit t>ret) frummen tmb fef)tr  
fd)arfen Alanen u ) bewaffnet ifk ©eine gan\$e 93ewe\*  
gung, bie td) an ifjm gefeiten fcabe, war immer einerlei),  
CS lag auf bem iMücfen, unb jirecfte feine gü^d>en unaufr\*  
\px\id) bon ft'cf), unb 50g foldje wieber \$ufammen, als wenn  
cS ftd) bemühen wollte, etwas bamit 511 f äffen, unb ft'cf) auf  
bie Seine \$u Reifen, gaj^te eS aud) etwan ein 9Koof5t§eik  
cfjen, ober bergleidjen, fo fonnte eS bod; nid)t auffommen\*

3d) §abe eS oft berfud)t, i£m mit einer fptf enÜiabef  
aufhelfen ; allein eS fiel immer wieber auf ben Durien.

3d) pfufyte and) baS Sropfdjen, worin eS war, in ein U^rgfaS,  
um \$u fcjfen, 06 eS bax'm fd)wimmen fonnte, wenn eSmelj  
SBaffer unter {iä; \$atte 5 aber eben fo wenig.

(Sin fujiige\$ ©d^aufpiel \$a6e tcf> einji mit angefeuert,  
weld;eS mir ein beutlid;er SeweiS war, bafc feine Äralien

eben

% 7- 4, b, b. «) c, c, c, c.

### [Begin Page: Page 373]

6er quebKn6urgifd)cit (Begenb. 373

tUn nicjft all\$ufanft angreifen muffen, wenn e\$ bannt etwas  
lebenbige\$ fafcte. (£d fu£r nemlicr; ein\$ bon ben gewo^nli\*  
d;en cprnbnen JJ^ierdjen, bie in allen 3nfufion\$wafjern  
\$erumfd)warmen, auf meinen 33ar ^u, unb war fo uncjti5cf#  
lieft, i>a{; er e\$ mit bcn Prallen feines einen SufleS faßte,  
©a\$ J^ierdjen t^at einen gewaltigen 9\ucf, weil es ifcm  
fcfcr empfunblid) fci>n mufte. TUein ber 33ar lie(3 nidjt fo\*  
gleid; foj. £\$ fam fo titelt/ ba£ er fid; toon bem f feinem  
%.fyevd)en f wefd;e\$ gewaltig arbeitete, fid) fofoumacrjen, eine  
äiemlidje SBeite in bem Kröpfen mit forfd)leppen lieg.  
3nbc([en mad;te er feine SHine, biefcö Jfjiercften, afc eine  
gefangene -Seilte, burd) Tinwenbung feiner anbern güjTe  
noef) ttejf er \$11 fealren. ®a e£ fcon ofcngefa^r in feine flauen  
gefommen war, fo fdien e\$ ityn gleichgültig 511 feqn, atö

e\$ feine gret^eit erhielt. Cr blieb in feiner alten (Stellung  
unb Bewegung auf bemSHücfen liegen, unb \$appelte immer  
mii feinen puffen fort. 3d) Verfolgte aber ttö befreite  
2f)iei\*ct)en fogleid) mit meinen Süden, unb glaubte auf \ei\*  
uem Luiden einen Sfiife \$u bemerfen, wie e\$ ft'd; benu and)  
nidjt meljr fo munter, als borßer bewegte. ß£ ging nad)  
bem 'Ran'oe ^u, unb bcrfcf>tcb. 3\$ ^6c feiefäuä gcfdjlof\*  
fen, ba£ aud; t)ie fleinffen @af[ertfcierdien ber ßrmpfbung  
unb be\$ @d;megenS faltig finb. 3^r Äorperdjen fdjeint  
nid;t auf bie 2lrt, töte bep ben ^Potypen unb anbern SEMt'  
wen gebauet \$u fei)n, welchen @dmittc, SBunbeiv unb 93er\*  
ffümmefungen \$u i^rer Serme^ruug befbrbcilich finb.  
@cf)opfer ber (Elepf^anten unb Atomen, ber SBaiift|cfcc unb  
ber lebenben SSBafferpümf tdben ! id) crjfaunc vor ber unenb\*  
lidten 9)tonmgfattgfeit Der WIQbdk, nad; wclde;en bei\*  
ne 5J3ei6^eit /eben Sorper be\$ SbterS, M 93ogef\*, be\$ \$i\*  
fejjeS/ be\$ JJnfeftS, unb bes SBin-m\*, anberö gcbtlec: (jatj  
  
?(a 3 Uc&ru

### [Begin Page: Page 374]

3 74 28on einigen metf murinen 5SJaflertttfef tett

UebtrgenS tatrn id) nid)t fagen, wie mein SßJaflfe^  
6ar feine 23eute erjage, unb wtö er eigentlich fürDialjrung  
\$u ftd) neunte, ©eine gan\$e ieben\$art fdjeinet nichts  
onberö \$u fetjn, afc ftd; an ben SKeerlinfen anfangen, weil

er feine güffe gar nid)t \$um @d)Wtmmen gebrauchen fann.  
06 iEm aber bie 24 flauen bfo£ \$um TIn^dngen, ober  
nod) \$u anbern TI&ftdjfen t>on ber Statur gegeben ftbn/fann  
id) je£t nod) nid)t beftimmen. @o biel aber tijl gewi£,  
ba£ wo£l nichts furd)terlid)ere6 gebadjt werden fonne,  
afc wenn uns biefö £f)terd)en in ber @r6jfe etteö et>  
gentltC^ert ?8dr£ erfd)einen follte.

©n\$ fcon biefen 3l^terd?cit fydben id) mit feinen 9?as  
befn \$erlegf. <£a trafen bie inneren Steile in laufer Äor\*  
nern \$erau\$. Und) ber oben genannte fd)war\$e @acf f am  
^erbor, \>en id) für ben (£t>erfac£ \$afte. 2)ie Äornerfloh\*  
fen im Sßaffer \$erum, unb febielen lauter burcfyftdjige  
5Ma\$den \$u fenn. SQ3eiter fonnte id) fcon ben inneren  
Steifen nichts unterfd)eiben.

(Bin anbermal fanb id) in einem Jropfen 9fteerltn>  
fenwaffer, wefcben wenigfnS 6 SBoajen gejlantben \$afte,

dnige jpdute ober ipülfen foldjer tobten 35dr&iercf>ert/  
woran nod) bie flauen an Den adf)t5«f)M \$u fe^en wa>  
rem Snwenbig in einet folgen Jpaut, lagen euf braune  
Ct>ale Äörperdjen, mit fd)war\$en gleden, worin bie  
Sungen etngefcyloffen waren, beren einige ficf> t>artlt tDtrP^

ltd) nod) belegten , wie td) unb einige greunfce \$u#  
gleich fe£r genau bemerft fjaben, weil wirS anfänglich febjl  
für eine ©nbifbung unb Setrug ber Tiugen Rieften. @ie

Ratten die gtofk Zie\$nlid;fett mit ber läge unb ©eflaft bec

foge\*

f) \$d) will härmt ifyrc 33eiroanMung, rote 6ey ben ^[tt{eften #  
md)t behaupten»

### [Begin Page: Page 375]

ber queblinburgifdjen ©egenb\* 3 7\$

fogenannfen jungen Äugeltfjtere, bie auf ebenste 3(rt in  
ben Tlltcn eingefcylofften ftnb 9).

\$um S5cfd;lttg tiefer Beobachtung will tcf> nur nod)  
anmerfen, ba# biefef\* Sljterdjen fein Objett für baS  
(Sonnenmifroffop il|fc €0 ifr ju unburc^ftc^ttcj, unb  
\* \$ t(l baran nicfytö beutlicfyefS ju bemerfen.

2)aber3Wm<xf)tigefprad): e\$tt>erbe; ba bte (Erbe,  
biefef Sropfen am Corner, au\$ feiner Jpanb rann ; ta \$at  
er aurf) btefe£ SÖ3Ürmd)en, SKillionenmafe fleiner aU ein  
©anbfom, gewfirbtget mit ju fd)ajfen, unb fed)\$taufenb  
3ia^re 5U erhalten. 3 U welchen ^lbftdjten, ba e\$ biefleidjt  
mein Tiuge in biefem 3a£re jum erjlenmale erbicfet fyat?  
fytlvI wer ifr bein 9tat£geber gercefen ? S\$on3^nt/unb  
burd) 3^n, unb ju 3f)W ftnb alle £)inge — 3()W  
fed)df)re — in ben @onnen/ in ben SÖolfen,

in ben Speeren/ in bm Siefett, in ber ftd)tt>aren unb  
unftd)tbaren SEÖelt, in ben 25ef)emoten, unb in bem  
SBürmdjen/ ba\$ fein Sluge gefef)en — 3fjm fep  
(Ef)re in Smigfeit — 3f>m fer> <£(jre aud)  
in meinem £ersem

3ia 5 HL23eob'

V) 3Mcfes feltfame ^f)tct fyat ben tarnen von feiner fuötelrun«;  
fcen ©eftalt\* (£\$ nimmt aber un,^af)tigc ©eftalten an, ba\$  
man glaubt, ganj anbere \$)iere \$u fejen. (£\$ f)at oft  
Dre^tg bis viet)i\$ junge £ugeltl)iere in ftd>, beren jebe\*  
roieber 6 bis 8 in ftd) (>at, worauf man auf bk \$rud)tbar;  
fett eine\$ einigen bitten fdjlieffen fann, ba eä fdjon feiner  
Kinöer^B.inDcd^Kinöcöjj^m&cr bei; ficf> fufyrt. %tyt  
(Gebart pflegt alfo ju gefcf)ef>en. 2>ie ^(\üt be\$ 2ttten off\*  
net ftd) an ber (Seite. 2>ie 3 u n9™ fd)(upfen f)\*tauä\* ©ie  
SDiutter felbft aber, bte auf btefe \$Btilt geboren f;at, vergeh  
bet, unb iß wie ein biöcften roeifie Jpaut an\$ufef)en. 3\$  
bin felbft feyr oft von biefen rounberbaren ©ebunen ein Hut  
gen^euge getvefen. 33ian tann fic bei; bem Tb&tt in feinen  
&ey tragen jum ©ebraudj beö üDJifr. p.418. \$<\*&\* i\*. f. 27.

unb

**[Begin Page: Foldout]**

11 T/v. ^Anlvcuho .

Ted IV

[9 4